

3. Frau Nachtigall, die Sängerin,
die singt so hell und zart;
und der Herr Hänfling bläst dazu
die Flot' nach bester Art.
4. Die Drossel spielt die Klarinett',
der Rab', der alte Mann,
streicht den verstimmt'n Brummelbaß,
so gut er streichen kann.
5. Der Kuckuck schlägt die Trommel gut;
die Lerche steigt empor
und schmettert mit Trompetenklang
voll Jubel in den Chor.
6. Musikdirektor ist der Specht;
er hat nicht Raß noch Ruh',
schlägt mit dem Schnabel, spiz und lang,
gar fein den Takt dazu.
7. Verwundert hören Has' und Reh
das Fiedeln und das Schrei'n;
und Biene, Mück' und Kaferlein,
die stimmen lustig ein.

132. Der Frosch.

Von Georg Christian Dieffenbach.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Der Frosch sitzt in dem Rohre,
der dicke, breite Mann,
und singt sein Abendliedchen,
so gut er singen kann.
Quak quak!</p> | <p>3. Mit seinem breiten Maule
fängt er sich Mücken ein,
guckt mit den dicken Augen
froh nach der Sonne Schein.
Quak quak!</p> |
| <p>2. Er meint, es klingt gar herrlich,
könnt's niemand so wie er,
er bläst sich auf gewaltig,
meint wunder, was er wär!
Quak quak!</p> | <p>4. Das ist ein ewig Quaken,
er wird es nimmer mud,
solange noch ein Blümchen
im Wiesengrund nur blüht.
Quak quak!</p> |
5. Herr Frosch, nur zu gesungen!
Er ist ein lust'ger Mann;
im Lenz muß alles singen,
so gut es singen kann.
Quak quak!